



Leitfaden Unterrichtsentwürfe

Inhalt

1. Grundlegende Informationen.....	2
1.1 Übersicht der Module, Unterrichtsbesuche und Unterrichtsentwürfe	2
1.2 Versenden der Entwürfe (gemäß Beschluss des Seminarrates vom 27. 01.2023):	3
1.3 Datenschutzrechtliche Hinweise	4
1.4 Hinweise der AG Gender zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch in Texten des Studienseminars	5
1.5 Problemorientierte Fragestellung der Unterrichtsstunde	6
1.6 Didaktisches Zentrum	6
2. Die Unterrichtsskizze	7
3. Der Unterrichtsentwurf	9
4. Literatur und Links	14

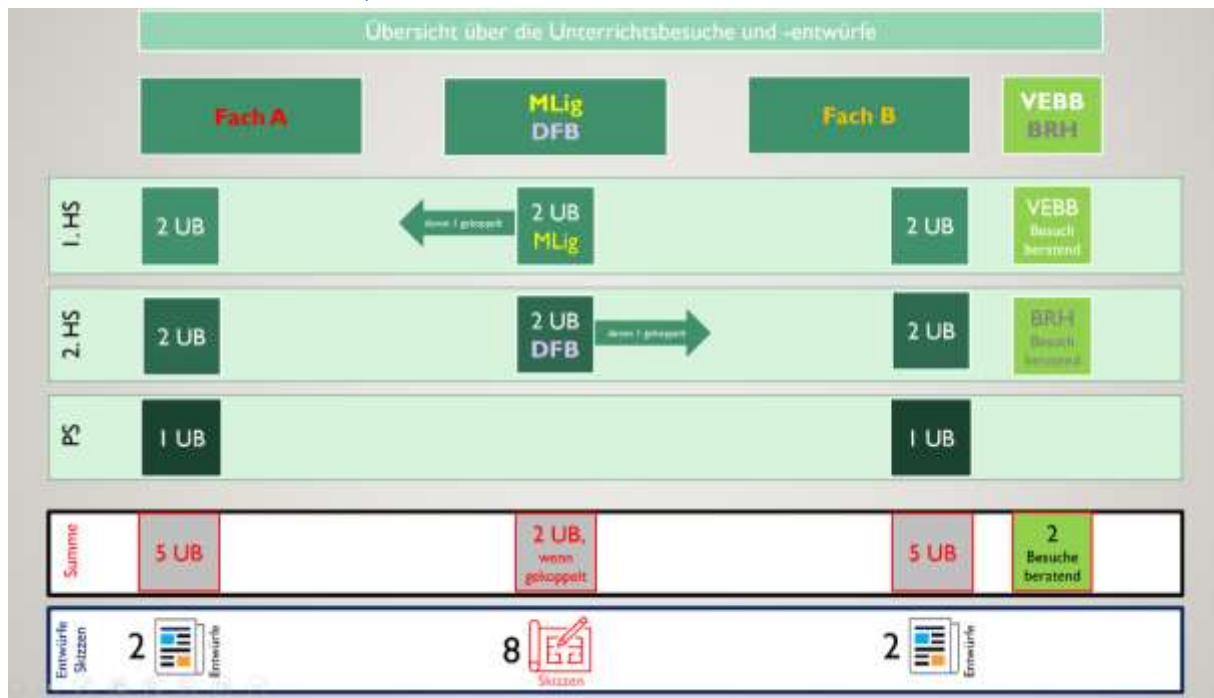
Die aktuelle Version dieses Leitfadens finden Sie stets unter:

<https://sts-gym-frankfurt.bildung.hessen.de/ausbildung/ub/index.html>


Stand dieser Datei: 21.02.2024

1. Grundlegende Informationen

1.1 Übersicht der Module, Unterrichtsbesuche und Unterrichtsentwürfe



Für das erste und zweite Hauptsemester gilt jeweils pro Semester diese Verteilung:

 Entwurf	 Skizze
✓ Unterrichtsentwurf	✓ Unterrichtsskizze
<p>✓ Zwei pro Fach, maximal 8 Seiten + Anhang</p> <p>✓</p> <ul style="list-style-type: none"> - Didaktisches Zentrum - Lernvoraussetzungen - Didaktische Überlegungen - Methodische Überlegungen <p>Anhang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verlaufsplan - Material - Tabellarische Übersicht über die Unterrichtsreihe - Sitzplan mit Legende 	<p>✓ Zu jedem anderen UB, maximal 4 Seiten + Anhang</p> <p>✓</p> <ul style="list-style-type: none"> - Didaktisches Zentrum / Didaktische Begründung der Zielsetzung - Gegebenenfalls: Modulspezifische Überlegungen zu MLig / DFB - Verlaufsplan - Stichpunktartige Verortung der Stunde in der Reihe <p>Anhang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Material - Sitzplan mit Legende



1.2 Versenden der Entwürfe (gemäß Beschluss des Seminarrates vom 27. 01.2023):

- Die Ausbildungskräfte erhalten die Unterrichtsskizze / den Unterrichtsentwurf zwei Werktage vor dem Unterrichtsbesuch bis 18:00 Uhr per E-Mail-Anhang. Individuelle Regelungen zur Abgabe können zwischen Ausbildungskräften und LiV in Ausnahmefällen, insbesondere im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, getroffen werden.
- Findet der Unterrichtsbesuch am Montag statt, so ist die Skizze bis Samstag, 13:00 Uhr, zu versenden.
- Der Sitzplan mit den Vornamen der Lerngruppe wird in einer eigenen E-Mail verschlüsselt versandt.
- Die Unterrichtsskizze / der Unterrichtsentwurf soll möglichst in einer PDF-Datei versendet werden, die auch alle Materialien enthält. Einen Verweis auf ein Hilfsmittel finden Sie weiter unten.

1.3 Datenschutzrechtliche Hinweise

Der Unterrichtsentwurf soll keine Rückschlüsse auf die Schule oder Lerngruppe ermöglichen.

Bitte geben Sie darum nur die hier genannten Daten an.

Name und Adresse der Schule sollen bitte nicht genannt werden; nennen Sie aber den Raum und (falls erforderlich) das Gebäude („Dependance“, „Oberstufengebäude“), in dem er sich befindet.

Die Klasse soll ebenfalls nicht gekennzeichnet werden („Klasse 7b“). Es genügt, wenn Sie die Jahrgangsstufe („7“) nennen.

Die Namen der Schülerinnen und Schüler kürzen Sie im gesamten Text und im Sitzplan mit S1, S2, S3 usw. ab. Sie schicken in einer separaten E-Mail mit verschlüsselter Datei im Anhang eine Entschlüsselungstabelle mit. Das Passwort für diese Datei können Sie zusammen mit dem anonymisierten Unterrichtsentwurf versenden.

Bitte verzichten Sie darauf, die Namen der am Unterrichtsbesuch beteiligten Ausbildungskräfte, Mentorinnen und Mentoren, Schulleitungsmitglieder etc. zu erwähnen.

Lesen Sie dazu die ausführlichen Informationen:

<https://sts-gym-frankfurt.bildung.hessen.de/modul/anonymisierung.html>

1.4 Hinweise der AG Gender zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch in Texten des Studienseminars

Sprache ist die wichtigste Kommunikationsform der Menschen und bildet die Grundlage von Texten. Aber unsere Sprache ist kein neutrales Werkzeug, das alle Menschen in gleicher Weise anspricht, das die Welt eindeutig oder objektiviert abbilden kann. Vielmehr drücken sich in der Sprache gesellschaftliche Normvorstellungen aus, welche - divergent definiert - unsere Wahrnehmungen und Realitätskonstruktionen prägen. So auch die Wahrnehmung der Geschlechter.

Texte geschlechtergerecht zu formulieren bedeutet, Frauen und Männer, Schülerinnen und Schüler sowie diverse Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sprachlich gleichermaßen abzubilden und stereotypen sowie ausschließlich binären Vorstellungen über gesellschaftliche Rollenbilder entgegenzuarbeiten. Gerade in Texten mit schulischem Hintergrund sollen Lernende oder Akteure in ihrer Individualität dargestellt werden, um beispielsweise Diagnostik und Fördermaßnahmen umfassend und gendergerecht entfalten zu können. Dabei soll ein Text lesbar bleiben, um ihn adressatenbezogen auch sprechen oder vorlesen zu können. Dies gilt insbesondere für Texte und Materialien, die in den Gremien des Studienseminars entstehen. Wünschenswert wäre, wenn die darin zum Ausdruck kommende Haltung sich in Texten, die im Rahmen der Ausbildung verfasst werden, wiederfindet. Darüber hinaus stellen wir uns vor, dass diese Haltung in die schulische Praxis hineinwirken könnte, beispielsweise in Unterrichtsmaterialien oder in Elternbriefe.

Häufig findet man in Texten das generische Maskulinum „Schüler“, das - gemäß einer Fußnote - grundsätzlich auch diverse Geschlechter umfassen soll. Jedoch ist beim generischen Maskulinum nicht generell anzunehmen, dass alle Geschlechter mitgemeint sind beziehungsweise mehr als binäre Geschlechtlichkeit in der Wahrnehmung der Lerngruppe gedacht wird; der Anschein, dass geschlechtliche Vielfalt in diesem verallgemeinernden Sprachgebrauch mitgedacht wird, muss häufig erst im Kontext der beschriebenen Situation verifiziert werden. Erfahrungsgemäß stellen sich Rezipient*innen unter der Bezeichnung Schüler meist nur maskuline Lernende vor. Jüngste Studien haben aber auch gezeigt, dass eine Sprache, die geschlechtliche Vielfalt abbildet, das Vorstellungsvermögen beeinflusst, wodurch die Wirksamkeit einer geschlechtergerechten Sprache erneut als bestätigt gelten kann.

Grundsätzlich erscheinen Bezeichnungen wie LiV oder EUL (EU-Lehrkräfte) als geschlechtergerecht, da es sich hierbei um eine Abkürzung handelt, die auch in der gesprochenen Sprache häufig nicht aufgelöst wird.

Wir als Gender-AG setzen uns für eine Schriftsprache ein, in der sich die gesellschaftliche Diversität abbildet. Im Sinne der KMK-Vereinbarung sollte sich der dienstliche Schriftverkehr jedoch an der Empfehlung des Rates für die deutsche Rechtschreibung zur geschlechtergerechten Sprache orientieren. Möglich wären demnach Wortpaare (z. B. Schülerinnen und Schüler), die Pluralform, so dass geschlechtsneutrale Formulierungen entstehen (z. B. Lehrende/ Lernende) oder die direkte Anrede (z. B. Lehrkraft).

Der erleichterten Lesbarkeit wegen können in Entwürfen Schüler*innen mit S. abgekürzt werden. Die erläuternde Fußnote würde dann wie folgt lauten: "In S. sind alle geschlechtlichen Identitäten integriert".

AG Gender - Stand: 23. Juli 2023

1.5 Problemorientierte Fragestellung der Unterrichtsstunde

Das Thema der Stunde wird in Form einer problemorientierten Fragestellung benannt.

Beachten Sie:

- a) Das Thema der Stunde ist nicht identisch mit dem Sachgegenstand. Ein Thema resultiert aus einer bewusst gewählten didaktischen Perspektive auf einen Sachgegenstand und eröffnet in der Regel ein Spannungsfeld unterschiedlicher Möglichkeiten.
- b) Das Thema soll nicht in Form eines Aussagesatzes, sondern einer Frage formuliert werden. Fragen dienen der kognitiven Aktivierung und sollen zum rein-, selbst- und mitdenken anregen.

1.6 Didaktisches Zentrum

Allgemeiner Aufbau des Didaktischen Zentrums:

Im Zentrum der Stunde steht der Unterrichtsgegenstand xx. An ihm können die Schülerinnen und Schüler yy lernen / erkennen / verstehen. Das ist dadurch erkennbar / wird dadurch sichtbar, dass die Schülerinnen und Schüler in angemessener Form a, b, c anwenden / auswerten / begründen / benennen / berechnen / beschreiben / beschriften / beurteilen / charakterisieren / erfahren / erklären / erleben / erproben / erörtern / gestalten / überprüfen / untersuchen / usw. (Operatoren des AFB I allein genügen nicht, es müssen auch Operatoren aus den AFB II und III vorkommen.) Die Stunde dient damit insbesondere einer Erweiterung der ... -kompetenz.

Fachbezogene Beispiele erhalten Sie über Ihre fachdidaktischen Ausbildungsveranstaltungen.

2. Die Unterrichtsskizze¹

Die Unterrichtsskizze stellt die zentralen Überlegungen zur Planung der konkreten Stunde und der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge dar. Sie enthält Informationen zum didaktischen Schwerpunkt, zur zentralen Zielsetzung und zum Verlauf des Unterrichtsvorhabens.

Die Unterrichtsskizze soll den LiV eine begründete und strukturierte Stundenplanung erleichtern und dient den Ausbildungskräften dazu, sich ein Bild von wesentlichen Planungsentscheidungen zu machen. Die sich an den Unterricht anschließende Erörterung stützt sich u.a. auf diese Planungsunterlagen. Der Umfang der Unterrichtsskizze soll vier Seiten – ohne Anhang – nicht überschreiten.

Die Unterrichtsskizze weist folgende Gliederung auf:

0.	Formale Angaben (Lerngruppe, Stunde, Zeit, Raum etc.)	ca. 1/4 Seite
1.	Fragestellung / Problemstellung / Thema der Unterrichtsstunde Didaktisches Zentrum oder kurze didaktische Begründung der Zielsetzung der Stunde	max. 3 - 4 Sätze max. 1 Seite
2.	Stichpunktartige (z.B. tabellarische) Darstellung der Verortung der Stunde in der Unterrichtsreihe	max. 1 Seiten
3.	Tabellarischer Verlaufsplan (siehe unten)	max. 2 Seiten
4.	Anlagen Unterrichtsmaterialien zur Stunde Sitzplan aus der Perspektive der Gäste mit Legende	

¹ Gemäß § 44 (8) HLbGDV (vom 28.09.2011, zuletzt geändert am 13.05.2022)

0. Formale Angaben

Unterrichtsskizze zum Unterrichtsbesuch		
Name, Vorname:		Modul: Ausbildungsphase:
Datum:		Fach:
Stunde, Zeit:		Jahrgangsstufe:
Raum:		

- Fragestellung / Problemstellung / Thema der Unterrichtsstunde
Didaktisches Zentrum **oder** kurze didaktische Begründung der Zielsetzung der Stunde
- Stichpunktartige Darstellung der Verortung der Stunde in der Unterrichtsreihe
- Tabellarischer Verlaufsplan

Phase / Dauer / Funktion	Arbeitsschritt / Impulse / Arbeitsaufträge	Teilziele / Teilergebnisse / S-Beiträge / S-Produkte	Sozialform, Methode und Medien

Anlagen:

- Unterrichtsmaterialien zur Stunde (mit Bildnachweis sowie Quellenangaben im Falle einer nicht eigenständigen Erstellung)
- Sitzplan aus der Perspektive der Gäste mit Legende

➔ Vorlage für die Unterrichtsskizze:

<https://sts-gym-frankfurt.bildung.hessen.de/ausbildung/ub/index.html>

3. Der Unterrichtsentwurf

Die vorgestellten Überlegungen sollen bei der Abfassung eines Unterrichtsentwurfs unterstützen.

Wie kann das Vorhaben angegangen werden?

Ein Unterrichtsentwurf setzt sich aus folgenden Kapiteln zusammen:

1. Deckblatt
1. Didaktisches Zentrum
2. Analyse der Lernvoraussetzungen
3. Didaktische Überlegungen
4. Methodische Überlegungen
5. Anhang

Der **Umfang des Unterrichtsentwurfs** soll nach § 44 (8) HLbGDV (vom 28.09.2011, zuletzt geändert am 13.05.2022) **acht Seiten** nicht überschreiten. Dabei werden das Deckblatt, das Literaturverzeichnis und der Anhang nicht mitgezählt. Für eine Vergleichbarkeit wird dazu die **Formatierung** einheitlich festgelegt:

Calibri 11 pt oder Times New Roman 11 pt

Abstand 1,5 Zeilen

Ränder:	Oberer Rand	2 cm
	Unterer Rand	2 cm
	Linker Rand	2,5 cm
	Rechter Rand	2 cm

Fußnoten 10 pt

1. Das Didaktische Zentrum

In diesem werden folgende Entscheidungen der didaktischen Planung des Unterrichts – kurz und prägnant zusammenfassend – benannt:

- **Die zentrale Fragestellung** bzw. **das Thema der Stunde**,
- **die konkrete zentrale Zielsetzung**, die in der Stunde verfolgt wird (d. h. die Anbahnung einer exemplarischen Erkenntnis oder die Förderung einer grundlegenden Fähigkeit),
- ein konkreter **Hinweis** auf wichtige fachliche und/oder überfachliche **Kompetenzen**, die **langfristig** gefördert werden sollen,
- **Indikatoren**, die ein bestimmtes Verhalten der Schülerinnen und Schüler verdeutlichen, aus dem die intendierte Kompetenzentwicklung erkennbar wird (Lernprozess und Ergebnisse).

2. Die Analyse der Lernvoraussetzungen

Es werden die pädagogische Situation der Lerngruppe und die vorhandenen fachlichen sowie überfachlichen Voraussetzungen der Lernenden dargelegt, die im Hinblick auf die Zielsetzung des didaktischen Zentrums bedeutsam sind. Die Analyse der Lernausgangslage bildet die Grundlage für die didaktischen und methodischen Planungsentscheidungen der Stunde.

Die Analyse bezieht sich insbesondere auf:

- die pädagogische Situation **der Lerngruppe**: gruppenspezifische Besonderheiten, Lernatmosphäre, die zu berücksichtigende Situation einzelner Schülerinnen und Schüler, ggf. bereits eingeleitete Fördermaßnahmen

- die **Diagnose der für die Unterrichtsplanung relevanten Lernvoraussetzungen**: Darstellung vorhandener Kompetenzen (Vorkenntnisse und Fähigkeiten) einzelner S-Gruppen, die im Hinblick auf die im didaktischen Zentrum beschriebene Zielsetzung des Unterrichts sowie ggf. im Hinblick auf einen individuellen Förderbedarf relevant sind. Die S. können dabei zu Gruppen zusammengefasst werden, die ihrerseits durch ein bestimmtes Kompetenzniveau charakterisiert sind.

3. Die didaktischen Überlegungen

Diese stellen folgende Planungsentscheidungen begründet dar:

- Die **didaktische Relevanz der gewählten Thematik**
 - unter Berücksichtigung der aktuellen fachlichen, gesellschaftlichen und schülerbezogenen Bedeutsamkeit,
 - unter Beachtung eines diagnostizierten kompetenzorientierten Förderbedarfs innerhalb der Lerngruppe,
 - mit Bezugnahme auf curriculare Vorgaben.
- Die **didaktische Reduktion bzw. Rekonstruktion des Lerngegenstandes**
 - im Sinne einer Erörterung und Eingrenzung des didaktischen Potentials (ggf. – je nach Fach – ist eine Sachanalyse erforderlich),
 - mit dem Ziel einer klaren Schwerpunktsetzung,
 - mit der Verdeutlichung der **kognitiven Herausforderung**.
- Die **Zielsetzung der Stunde und deren Konkretisierung**
 - in Form einer zentralen, problemorientierten Fragestellung,
 - in Form einer Antizipation des Lernertrages,
 - gegebenenfalls unter Bezugnahme auf die gewählten Materialien,
 - im Hinblick auf die im Zusammenhang mit dem unterrichtlichen Kontext dargestellte **langfristige Kompetenzförderung**,
 - gegebenenfalls ergänzend als tabellarische Ausführung.
- Den **unterrichtlichen Kontext der Stunde**
 - insbesondere die Darstellung der im Rahmen der jeweiligen Unterrichtsreihe bzw. -einheit anzustrebenden Förderung grundlegender Kompetenzen
 - sowie die Konkretisierung der für die Stunde relevanten fachlichen und überfachlichen Lernvoraussetzungen der Lerngruppe
- Das **Handeln der Lehrkraft**: Konsequenzen aus der Analyse der pädagogischen Situation
- Die **Antizipation möglicher Lernprobleme bzw. Herausforderungen** in Bezug auf
 - die sachlichen und sprachlichen Anforderungen einerseits und
 - die spezifischen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe andererseits
- Notwendige bzw. mögliche **Ansätze der Binnendifferenzierung** unter Berücksichtigung der Dispositionen in der Lerngruppe.

4. Die methodischen Überlegungen

Diese greifen die Ergebnisse aus der Analyse der Lernausgangslage und die didaktischen Überlegungen auf.

Begründet werden:

- Struktur und Phasierung der Stunde inklusive der Überleitungen,
- Gestaltung der Einstiegs-, Erarbeitungs- und Sicherungsphase,
- Wahl der Methoden und Sozialformen sowie binnendifferenzierender Maßnahmen,
- Medieneinsatz,
- gegebenenfalls mögliche Alternativen.

5. Anhang

- Literaturliste
- Verlaufsplan der Stunde
- Sitzplan mit Legende aus der Perspektive der Gäste
- (tabellarische) Reihenplanung
- Materialien der Stunde (mit Bildnachweisen sowie Quellenangaben im Falle einer nicht eigenständigen Erstellung)

gegebenenfalls:

- hinführende Materialien zur Stunde
- Antizipation der Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler

A Deckblatt zum Unterrichtsentwurf

<p>(Name, Vorname) Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p>	
<p style="text-align: center;">Entwurf zum Unterrichtsbesuch</p> <p style="text-align: center;">im Fach</p> <p style="text-align: center;">Fragestellung, Problemstellung oder Thema der Unterrichtsstunde:</p> <p style="text-align: center;">.....</p> <p style="text-align: center;">Unterrichtsreihe:</p>	
<p>Datum:</p> <p>Uhrzeit:</p> <p>Jahrgangsstufe:</p> <p>Raum:</p>	<p>Anzahl:</p> <p>Nummer (ggf. Gebäude / weitere Angaben)</p>

B Verlaufsplan der Stunde (Beispiel)

Phase / Dauer / Funktion	Arbeitsschritt / Impulse / Arbeits- aufträge	Teilziele / Teilergebnisse / S-Beiträge / S-Produkte	Sozialform, Methode und Medien

→ Vorlage für den Unterrichtsentwurf:

<https://sts-gym-frankfurt.bildung.hessen.de/ausbildung/ub/index.html>

4. Literatur und Links

Ilona Esslinger-Hinz, Melanie Wigbers u.a., *Der ausführliche Unterrichtsentwurf*, Weinheim: Beltz, 2013.

Hilfe zur Erstellung eines Sitzplans: <http://www.sitzplangenerator.de/blankovorlagen.php>

Kostenfreies Werkzeug zum Zusammenfügen und Verschlüsseln von PDF-Dateien:
<https://www.pdf24.org/de/>